

# Rekord bei der geriatrischen Rehabilitation

Auerbacher St. Johannes Klinik übertrumpft Boom-Zahlen von 2016 — Plädoyer für ganzheitlichen Ansatz

**AUERBACH** — Die geriatrische Rehabilitation in der St. Johannes Klinik boomt. Mit 760 Rehabilitanden und exakt 17 262 Pflgetagen verzeichnet die Fachabteilung im Jahr 2017 gleich zwei Reha-Rekorde. Bereits 2016 hatte es mit 726 Rehabilitanden und 15 200 Pflgetagen ein Rekordjahr gegeben.

„Wir freuen uns über die jährlich steigende Inanspruchnahme der geriatrischen Rehabilitation“, betonen Chefarzt Dr. Edmund Goß und Klinik-Vorstand Klaus Emmerich. Dies sei ein Vertrauensbeweis der Krankenkassen und der Rehabilitanden in die hohe medizinische Behandlungsqualität und persönliche Betreuung.

Aktuell verfügt die geriatrische Rehabilitation über das KTQ-Zertifikat und das Gütesiegel „Geriatric“, die der Fachabteilung eine hohe Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität bescheinigen. Heuer plant die geriatrische Rehabilitation eine „Rezertifizierung“, um diese Qualität unabhängigen Prüfern erneut unter Beweis zu stellen.

„Auf den hohen Behandlungsstandard sind wir stolz“, erläutert Chefarzt Dr. Goß. Der überregionale Bekanntheitsgrad der St. Johannes Klinik als Rehabilitationseinrichtung habe auch eine Kehrseite.

## Umfassende Behandlungen

Die Öffentlichkeit fokussiere sich auf das Reha-Angebot. Der Bevölkerung und etlichen niedergelassenen Ärzten sei der viel umfassendere geriatrische Behandlungsansatz der Auerbacher Klinik gar nicht bewusst. Akutstationäre internistische Fachabteilung, Akutgeriatrie und Geriatrische Rehabilitation seien drei Säulen, auf die das medizinische Alterszentrum St. Johannes Klinik setze.

„Unser Filetstück ist die Fachabteilung Akutgeriatrie“, so Chefarzt Dr. Goß. Dies sei ein Fachprogramm, das



Boom bei der geriatrischen Rehabilitation an der St. Johannes Klinik in Auerbach: Bei Rehabilitanden und Pflgetagen wurden auch die Vorjahreszahlen übertroffen.  
Foto: Brigitte Grüner

nur in bayerischen Kliniken als spezielles altersmedizinisches Angebot existiere. Hier stehen in der Johannesklinik zwei Behandlungsansätze zur Verfügung: So würden in der Akutgeriatrie Senioren akutstationär behandelt und parallel rehabilitiert.

Das sei ein ganzheitlicher Ansatz und erspare dem Patienten, zwei Kliniken hintereinander zu durchlaufen. Der zweite Ansatz bestehe darin,

einen akutstationären Patienten internistisch zu behandeln, parallel eine geriatrische Fachexpertise zu erstellen und eine Anschlussbehandlung zu empfehlen.

Hier arbeitet die Johannesklinik mit den nachbehandelnden Gesundheitseinrichtungen eng zusammen. Die Klinikverantwortlichen würden sich freuen, wenn die Patienten dieses spezielle akutgeriatrische Behand-

lungsangebot mehr in Anspruch nähmen. Dazu sei die Empfehlung der einweisenden Ärzte entscheidend. Nähere Auskünfte können sich niedergelassene Ärzte gerne einholen, betonen Chefarzt Dr. Goß und Vorstand Emmerich zum Abschluss. **nn**

Am Mittwoch, 17. Januar, findet dazu auch eine Pressekonferenz der Klinik-Leitung statt.